

The book cover features a photograph of a long, straight road lined with tall palm trees, receding into the distance under a hazy, golden sky. The overall mood is nostalgic and cinematic. The author's name is at the top, and the title is in large, bold letters across the middle. The publisher's name and logo are at the bottom.

Klaus
MODICK

SUNSET

Roman

BASTEI ENTERTAINMENT ■■■■■▶

Andere Hände und Füße mochten nach wie vor reizend sein, lockten aber nicht mehr.

Bauchmuskulatur, Schultern und Unterarme beginnen zu schmerzen, doch auch dieser Schmerz gehört zum Programm und wird sich bald in entspanntes Behagen auflösen wie Nebel unter der Sonne. *Per aspera ad astra*. Mit der Arbeit ist es auch so. Ohne die Kärrnerei der Recherchen, die manchmal ein Stochern im Nebel der Möglichkeiten sind, ohne die qualvolle, stammelnde Suche nach treffenden Worten und Sätzen beim Diktat, ohne die Zweifel bei den Korrekturen gibt es nicht das Glücksgefühl des vollendeten Werks, nicht den Gipfeltriumph auf bezwungenem Berg, nicht den süßen Geschmack des Erfolgs, nicht den Beifall der Welt. Und ohne Kniebeugen, Dehnübungen, Liegestütze, Läufe kein gesunder Körper, der klaren Geist

beherbergt. Er zählt. *Mens sana*. Das Stechen. *In corpore sano*. Lebensweisheit? Oder frommer Wunsch? Als ob in seinem Unterleib Nadeln stecken. Haben die Ärzte ihm etwas verheimlicht?

Der Schmerz versickert, als er sich wieder auf der Matte ausstreckt. Er streicht mit den Händen über die grobe Schilftextur. Die Matte stammt aus Mexiko. Die Matten, auf denen er im Manuskript, das ihn im Arbeitszimmer erwartet, seine alten Hebräer ruhen und lieben, leiden und sterben lässt, dürften kaum anders gewesen sein. Durch die vom Nebel wattierte Morgenstille vernimmt er Stimmen, Gemurmel, Getuschel aus großer Ferne, geisterhaft, aber nicht irrational noch unerklärbar, hat doch eine neue Kraft Einzug ins Denken gehalten, die Zeit als Dimension des Raums. Bei ihrem letzten Treffen hat Einstein ihm mit viel Witz,

Lust an der Spekulation und feinem Sinn für literarische Arbeit erklärt, dass die Vergangenheit nicht nur in Büchern, Gegenständen oder in der Erinnerung präsent sei, sondern auch in der Sphäre der Zeit und damit auch im schwer fixierbaren, unendlichen Raum. So gesehen ist es keineswegs ausgeschlossen, dass auf irgendeiner Wellenlänge der Sinnesempfindungen plötzlich aus der Vergangenheit die raue Stimme des Bandenführers Jefta und der Gesang seiner schönen Tochter Ja'ala ertönen. Warum nicht? Wenn man das Licht von Sternen fotografieren kann, von Sternen, die im All längst erloschen, deren Strahlung aber auf der Fotoplatte noch nachweisbar ist, warum soll man dann nicht auch in Geschehnisse vergangener Zeiten eintauchen können? Es hängt nur vom geeigneten Instrument ab. Sein

Instrument ist die Einfühlung, das Medium der historische Roman und seine Voraussetzung die gründliche Recherche. So belebt er längst Vergangenes in seiner Imagination, macht Geschichte gegenwärtig. Er denkt an die Nachricht von Einsteins Tod, die ihn vor über einem Jahr erreicht hat, und lächelt schmerzlich. Der Preis des Alterns ist Einsamkeit. Er blinzelt in den Nebel, atmet tief ein und aus, bläst die Glut unter der Asche an.

Durch die offen stehende Terrassentür schrillt die Klingel oben am Tor. Er zuckt zusammen. Wer kann das sein? So früh am Morgen? Der Postbote kommt erst später, Besucher sind nicht angemeldet. Wieder schlägt die Klingel an. Bisläng ist ihm nie aufgefallen, dass es ein widerliches Geräusch ist, bohrend, stechend fast wie dieser zuvor nie empfundene Schmerz. Man sollte eine

andere Klingel installieren, eine mit freundlichem Ton, der nach Willkommen klingt, nach Heimat oder zumindest nach Zuflucht. Es klingelt ein drittes Mal, anhaltend jetzt, dringlich. Er wird selber öffnen müssen. Er ist allein im Haus. Marta ist gestern nach San Diego gefahren, zu einem Anwalt wegen der endlosen, quälenden Einbürgerungsgeschichte, und wird erst morgen zurückkommen. Und Hilde, die Sekretärin, hat sich eine Woche Urlaub genommen, um irgendeine familiäre Angelegenheit in New York zu regeln.

Er rappelt sich vom Boden auf, spürt schwachen, diffusen Schwindel, durchquert den riesigen Salon, in dem man, wie Alma Mahler-Werfel einmal bemerkt hat, Basketball spielen könnte. Nein, die Werfelsche hat das nicht gesagt, das war gar nicht ihr Humor. Vermutlich hätte sie nicht